

Movie News

N° 186



Arthouse Filmtipp
El buen patrón

El buen patrón

Showtime für Javier Bardem: Spaniens Superstar wächst in Fernando León de Aranoas bissiger Satire brillant über sich hinaus.

Als «Familie» bezeichnet Julio Blanco die Belegschaft seiner Waagen-Manufaktur. Er ist grosszügig und versteht seine Firma geschickt auch durch angespannte Zeiten zu manövrieren. So ist wenig erstaunlich, dass diese in der engeren Auswahl für einen wichtigen Business-Award steht. Wenn sich beim Besuch der begutachten-

den Kommission alle von bester Seite zeigen, sollte die Sache geritzt sein. Allerdings müsste bis dahin auch der vor der Fabrik lauthals gegen seine Entlassung protestierende Ex-Mitarbeiter verschwunden sein ... Javier Bardem spielt diesen «guten Patron», der um seine Ziele zu erreichen, sich schamlos in das Privatleben seiner Angestellten einmischt und seine Finger von der neuen Praktikantin nicht lassen kann, jovial-charmant und subtil manipulativ, sodass man auch als Zuschauer auf ihn hereinfällt. Nach den Erfolgen seiner ebenfalls mit Bardem in den Hauptrolle besetzten Filmen «Loving Pablo» und «Los lunes al sol» ist Fernando León de Aranoa eine herrlich sarkastische Satire geglückt.



Arthouse
Filmtipp



Regie: Fernando León de Aranoa
Mit: Javier Bardem
Manolo Solo
Almudena Amor
Verleih: Pathé Films
Start: 02.06.2022



Regie: Michel Franco
Mit: Tim Roth
Charlotte Gainsbourg
Verleih: Elite Film
Start: 09.06.2022



Sundown

Tim Roth überzeugt in Michel Francos rätselhaftem Thriller mit seinem seit Jahren stärksten Auftritt.

Irgendwann kehrt Neil Bennett – grossartig: Tim Roth – in sein schäbiges Zimmer in einem Hotel in Acapulco zurück und seine ganze Habschaft ist verschwunden. Seine Aufregung allerdings währt bloss kurz. Er schaltet sein Handy aus und legt es in eine Schublade. Fortan verbindet den Spross einer reichen britischen Fleischereidynastie vermeintlich nichts mehr mit seinem früheren

Dasein. Er wirkte bisher lethargisch und blüht nun auf. Verspricht seiner einheimischen Geliebten eine rosige Zukunft in London. Vergnügt sich mit ihr im Bett und zusammen mit ihren Freunden am Strand und scheint dabei so wenig wie der Zuschauer zu ahnen, was der Regisseur mit ihm weiter vorhat. Dem Mexikaner Michel Franco («New Order») ist mit «Sundown» ein grossartig geheimnisvoller Thriller geglückt. Über dessen Inhalt soll denn auch nichts weiter verraten werden, als dass in einer weiteren wichtigen Rolle Charlotte Gainsbourg brilliert und dann und wann Schweine auftauchen, die dem Ganzen einen grotesk-surrealen Touch verleihen.

Une Histoire provisoire

Der Westschweizer Romed Wyder hat mit der iranischen Drehbuchautorin Nasim Ahmadpour zusammengespant. Eine zarte Lovestory.

Sacha ist ein gefragter Werbefachmann, die Muslimin Marjan ihrem Mann vor einem Jahr aus dem Iran in die Schweiz gefolgt. Unter normalen Umständen würden sich die beiden kaum begegnen. Doch Sacha zieht in einer akuten Arbeits- und Beziehungskrise ins Airbnb seiner Grosseltern. Ebenda landet

Marjan, als sie hinter dem Rücken ihres Mannes in ihre Heimat zurückkehren will. Gross Lust, einander kennenzulernen, haben beide nicht. Doch dann zieht als Dritte die Amerikanerin Mina in die Wohnung und bringt mit ihrer lebhaften Art und unverblühten Neugierde das Eis zum Schmelzen. «Une Histoire provisoire» spielt weitgehend in einer Genfer Dachwohnung und fällt durch die sorgfältig beobachtende Inszenierung ebenso auf wie durch den respektvollen Umgang mit ihren Figuren. Eine hübsch arrangierte und leise humorvolle Komödie um Vorurteile, Lebenskrisen, kulturelle Unterschiede und das heimliche Glück, das sich in der Begegnung zweier sich komplett fremder Personen bisweilen unverhofft einstellt.



Regie: Romed Wyder
Mit: Pooneh Hajimohammadi
Felipe Castro
Elisabet Johannesdottir
Sophie Mousel
Paulo dos Santos
Verleih: Frenetic Films
Start: 09.06.2022



Il Giardino del Re

Im fesselnden Drama von Silvio Soldini lenkt ein Unfall das Leben einer Anwältin in neue Bahnen.

Ein langer Arbeitstag, schwierige Verhandlungen, eine perfide Bemerkung ihres Chefs: Die Anwältin Camilla steigt wütend aus einem Auto und liegt Sekunden später von einem Roller angefahren auf der Strasse. Die Blessuren, die sie davonträgt, sind leicht. Der junge Mann aber, der neben ihr auf der Strasse liegt, stirbt im Spital. Er trug keine Papiere auf sich, niemand kennt seinen

Namen. Obwohl Camilla fast sicher ist, dass sie nicht bei Rot über die Strasse lief, lässt sie der Fall nicht los. Sie beginnt zu ermitteln. Macht die Bekanntschaft eines mit anonymen Toten betrauten Leichenhausleiters. Merkt in der Auseinandersetzung mit ihrer Tochter und ihrem Lover, dass sie Karriere gemacht, das Leben aber etwas verpasst, Erinnerungen und Gefühle seit langem verdrängt hat. Silvio Soldini ist ein Meister des stillen Dramas und hat – erinnert sei nur an «Pane e tulipani» und «Il comandante e la cicogna» – öfters schon erzählt, wie Zufälle und neue Bekanntschaften Menschen verändern. Er tut dies auch mit «Il Giardino del Re», einem berührend zum Nachdenken anregenden Film.



Regie: Silvio Soldini
Mit: Kasia Smutniak
Francesco Colella
Caterina Forza
Paolo Mazzarelli
Verleih: Filmcoopi
Start: 07.07.2022



Regie: Panah Panahi
Mit: Hassan Madjoooni
Pantea Panahiha
Rayan Sarlak
Amin Simiar
Verleih: Filmcoopi
Start: Sommer 2022



Hit the Road

Panah Panahi packendes Roadmovie erzählt von der unzerbrechlichen Hoffnung auf ein besseres Leben.

Panah Panahi ist der Sohn des Filmregisseurs Jafar Panahi und das Filmemachen liegt ihm offensichtlich im Blut: Sein Erstling «Hit the Road» feierte in Cannes 2021 Premiere und hat danach steil Festivalkarriere gemacht. Er handelt er von einer Familie, die in einem SUV durch die karge Wüsten- und Berglandschaft des Irans fährt. Die Mutter ist nervös. Der Vater trägt an einem Bein einen dicken Gips. Der ältere Sohn sitzt am Steuer,

sein kleiner Bruder quengelt oder spielt auf Papas Gips Klavier. Diverse Unvorhergesehenheiten – ein Motorausfall, ein unvermittelt auftauchender Fahrradfahrer, Handys, die man loswerden muss, – sorgen für kurze Fahrtunterbrechungen. Panahi beobachtet und lässt die Zuschauer allmählich erst entdecken, worum es eigentlich geht in seiner bald köstlich grotesken, bald schmerzhaft-schönen Tragikomödie. Deren heimlicher Star übrigens ist nicht etwa der mit auf die Reise genommene Hund, sondern Rayan Sarlak, der Darsteller des jüngeren Sohnes, der in erfrischend spontanem Spiel den Erwachsenen regelmässig die Show stiehlt.

Boiling Point

In Philip Barantinis brodelndem Küchendrama geht es nicht nur in Pfannen heiss zu und her.

Chefkoch Andy Jones hat Stress. Er hat sich vor kurzem getrennt, muss umziehen und findet kaum mehr Zeit für seinen Sohn. Auch im Gourmetrestaurant, in dem er arbeitet, geht es aktuell turbulent zu und her. Nicht genug damit, dass der Gesundheitsinspektor den Betrieb schnöde abstuft, sich Sous-Chefin Carly überlegt, anderswo in Stellung zu gehen, und der zuverlässigste und beste Koch laut Andys Chefqualitäten bezweifelt. Kommen dazu die

Off-Menü-Wünsche der Gäste, unter denen sich an diesem Abend auch Andys früherer Boss und eine bekannte Restaurantkritikerin befinden. Das sind mehr als genug Gründe, die Andy immer häufiger zu seiner Trinkflasche greifen lassen, die mehr als bloss Wasser enthält. Philip Barantini hat früher selbst im Restaurant gearbeitet. Er weiss um die Hektik in einer Restaurantküche, um Gäste mit Attitüden und Nussallergien und um Influencer, die sich als Angeber entpuppen. «Boiling Point» ist unterhaltsam, witzig und sehr authentisch. Was unter anderem daran liegt, dass Barantini diesen Film an einem Abend im März 2020 in einem Restaurant in London in einem einzigen Take gedreht hat.



Regie: Philip Barantini
Mit: Stephen Graham
Vinette Robinson
Alice Feetham
Verleih: Elite Film
Start: 04.08.2022



Maison de Retraite

Thomas Gilous fidele Komödie vereinigt um Frankreichs Top-Comedian Kev Adams ein Ensemble spielfreudiger Altstars.

Milann Rousseau hat mit 30 im Leben noch nicht richtig Tritt gefasst. Er flattert von Job zu Job, haust auf dem Sofa seines Jugendfreunds und steht bei der Quartier-Gang tief in der Kreide. Nachdem seine Unflat und seine Ungeduld eine betagte Dame beinahe das Leben kosteten, wird er zu 300 Stunden gemeinnütziger Arbeit in einem Senioren-

heim verdonnert. Milann tut sich damit schwer, entdeckt dann aber, dass in der Residenz Mimosa einiges nicht ist, wie es sein sollte. Thomas Gilou hat die Rolle Milanns dem Komiker Kev Adams anvertraut und diesem ein Team gestandener Schauspielers wie Gérard Depardieu, Daniel Prevost, Jean-Luc Bideau, Marthe Villalonga und Mylène Demongeot zur Seite gestellt. Sein Film verortet sich beschwingt in der Nachfolge populärerer Komödien wie «Intouchables». Zugleich verfügt er über einen zünftigen Schuss Simenon und verweist nebenbei in leichtem Tonfall auf leider nicht an den Haaren herbeigezogene Missstände in der Seniorenbetreuung. Bravo!



Regie: Thomas Gilou
Mit: Kev Adams
Gérard Depardieu
Daniel Prevost
Verleih: Praesens Film
Start: 16.06.2022



Regie: Arnaud Desplechin
Mit: Léa Seydoux
Denis Podalydès
Emmanuelle Devos
Verleih: Xenix Filmdistribution
Start: 09.06.2022



Tromperie

Léa Seydoux und Denis Podalydès laufen in dieser Liebeständelei nach einem Bestseller von Philip Roth zur Höchstform auf.

Sie treffen sich meist heimlich in seinem Atelier in London und verlieren sich in ihrer Liebelei: die Engländerin, die bei ihrem Namen nicht genannt werden will, und Philip, der berühmte Schriftsteller aus den USA. Sie hat Gatte und Kinder, ist ihrem Liebhaber aber mit Leib und Seele verfallen. Philip ist ein geschickter Verführer und Mann der schönen Worte. Er hält ihre

prä- und postkoitalen Gespräche in einem Notizbuch Wort für Wort fest und behält sich vor, diese in einem seiner Romane zu verwenden. Arnaud Desplechins «Tromperie» ist die Adaption von Philip Roths autobiografisch angehauchtem Bestseller «Deception». Er bewegt sich in der Nachfolge grosser Verführer-Filme wie Bernardo Bertoluccis «Ultimo tango a Parigi» und «L'homme qui aimait les femmes» von François Truffaut. Er ist in der Ausstattung so exquisit wie in Kostüm und Inszenierung und ist schmeichelhaft fotografiert: Derart elektrisierend wie hier zwischen Léa Seydoux und Denis Podalydès knistert es auf der Leinwand nur selten.

Elizabeth

«Notting Hill»-Regisseur Roger Michells (1956–2021) letzter Film ist das vielschichtige Porträt of Her Majesty Queen Elizabeth II.

Königin Elisabeth II bestieg 1952 den Thron. 70 Jahre ist sie heute im Amt und gilt als Regentin mit der weltweit höchsten Amtszeit. Ihr Leben lässt sich anhand von TV-Serien («The Crown») und Spielfilmen («Spencer», «The Queen») nahezu nahtlos verfolgen. Doch nun lässt Roger Michell uns die Queen aus völlig neuem Blickwinkel entdecken. Demjenigen zahlloser Fotografen

und Fernsehleute, welche ihre Kameras in den vergangenen 69 Jahren auf Her Majesty richteten. Ihre Aufnahmen finden sich in den Royal Archives in London und in diversen Medienanstalten, Michell hat sie nach Sujets gruppiert. Sie zeigen Elisabeth winkend und Elisabeth zu Pferde. Elisabeth bei Kutschenfahrten, Elisabeth auf Reisen, Elisabeth, die Reden hält, und zum Schluss Elisabeth beim Händeschütteln. Anzusehen ist das etwas absurd und oft lustig. Tatsächlich aber entsteht im Laufe des Films immer klarer das Porträt einer gebildeten, klugen, auch sehr menschlichen und humorvollen Frau, die man für die Umsicht, mit welcher sie ihr Leben führt und ihr Amt ausfüllt, nur bewundern kann.



Regie: Roger Michell
Dokumentarfilm
Verleih: Elite Film
Start: 02.06.2022



Editorial

Liebe Arthouse Filmlovers

Perfekt sitzende Anzüge, ungewohnt graue Haare und ein schelmisches Grinsen. Nach einem Ausflug nach Hollywood kehrt Javier Bardem nach Spanien zurück. In der herrlichen Komödie «El buen patrón» spielt er in Höchstform die titelgebende Hauptrolle. Unser Coverfilm, den wir Ihnen hier zusammen mit siebzehn anderen Entdeckungen in der Juni/Juli-Ausgabe präsentieren, ist die perfekte Unterhaltung für die wärmeren Monate.

Wir freuen uns, auch in diesem Jahr dem «Yesh!» ein Zuhause zu bieten. Vom 9. bis 16. Juni zeigen wir Ihnen im Uto und Le Paris die spannendsten Neuentdeckungen aus der jüdischen Filmwelt.



Eine gute Lektüre
und bis bald im Kino!

Stephan Henz

Programmleitung Arthouse Kinos

**Arthouse
Kinos**

Illusions perdues

Prächtiges Kostümdrama und bissige Gesellschaftssatire nach Honoré de Balzac.

Frankreich, erste Hälfte 19. Jahrhundert. Lucien de Rubempré ist mittellos, hübsch, jung und verliebt in die Baronin Louise de Bargeton. Er fasst seine brennenden Gefühle in klangvolle Gedichte. Um in der Provinz keinen Skandal zu verursachen und Louises Gatten auszuweichen, fliehen die beiden nach Paris. Doch Luciens Auftritt in der High Society ist derart linkisch, dass Louise sich von ihm abwendet. Lucien ver-

fasst fortan frivole Pamphlete statt Gedichte und gewinnt die Gunst eines Verlegers. Er wird als Schreiberling gefeiert, muss aber feststellen, dass die liberale Presse korrupt und käuflich ist. Xavier Giannoli hat Honoré de Balzacs Roman meisterhaft als schwelgerisches Kostümdrama und glühende Romanze verfilmt. Mit künstlerischer Freiheit, welche in der Schilderung journalistischer Arbeit von vor über 200 Jahren Parallelen zur Auflagen- und Klick-geilen Medienwelt von heute aufblitzen lässt. Und mit Cécile de France und Benjamin Voisin als Paar, das sich bald begehrt, bald meidet, sowie Gérard Depardieu in der Rolle eines grossartig blasierten Verlegers.



Regie: Xavier Giannoli
Mit: Benjamin Voisin
Cécile de France
Gérard Depardieu
Verleih: Pathé Films
Start: 14.07.2022



Regie: Nahuel Lopez
Dokumentarfilm
Verleih: DCM
Start: 30.06.2022



Dear Memories

Ein Roadmovie durch die pandemiegelähmten USA; zugleich der letzte Gruss eines grossen Fotografen.

Der Magnum-Fotograf Thomas Hoepker ist einer der wichtigsten Fotografen der Gegenwart. 2017 wurde bei ihm Alzheimer diagnostiziert. Statt sich zurückziehen, machte er seine Krankheit publik und beschloss, mit seiner Frau Christine Kruchen eine Reise zu wiederholen, die ihn 1963 ausgehend von New York quer durch die USA nach San Francisco führte. Im Frühjahr 2020, im ersten Aufflammen der Pandemie und der heissen

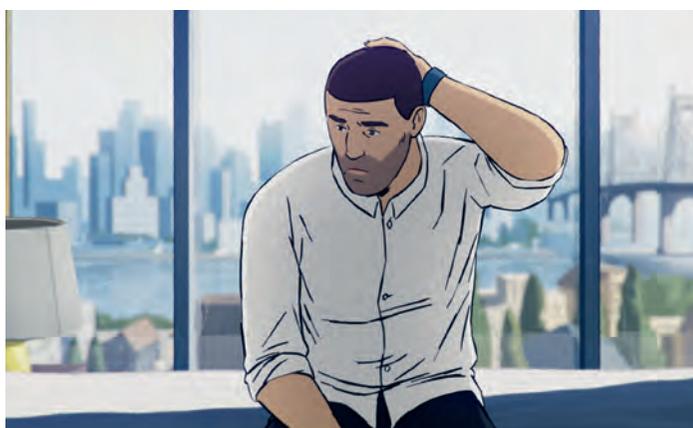
Phase der Präsidentschaftswahl, brechen die beiden auf. Sie besuchen Orte, die sie entdecken wollen, und Verwandte. In die Freude über ein Wiedersehen mischt sich Verunsicherung im zwischenmenschlichen Umgang. Manchmal begibt sich Hoepker auf Bilderjagd, auf langen Strecken dämmert er weg. Beim Besuch der Kapelle in Las Vegas, in der sie heirateten, fehlt seine Erinnerung. Ausnehmend schön gefilmt und angereichert mit Ausschnitten aus Gesprächen, in denen Hoepker sein Verständnis der sozialdokumentarischen Fotografie erläutert, ist «Dear Memories» das Porträt eines überzeugten Humanisten und grossen Fotografen sowie seiner Frau, die diesen liebevoll durchs Leben begleitet.

Flee

Jonas Poher Rasmussen erzählt in seinem animierten Dokumentarfilm eindrücklich von einer Flucht aus Afghanistan.

Fluchtfilme sind fast immer Abenteuerfilme. Die traumatisierenden Erfahrungen, die Menschen unterwegs machen, werden darin selten gezeigt. Umso einzigartiger ist «Flee», der einsetzt, als der aus Afghanistan nach Dänemark geflohene Amin seine Lebensgefährtin zu heiraten beschliesst. Davor begibt er sich noch einmal allein auf eine Reise: Vor der Kamera seines besten Freundes setzt er

sich mit seiner Vergangenheit auseinander. Er erinnert sich an die Angst, welche seine Familie packte, als der Vater 1989 spurlos verschwand, und die darauf folgende überstürzte Flucht aus Kabul. Die Familie landet in Moskau, wird schikaniert. Sie will weiter nach Schweden, der erste Versuch, in einem Boot übers Meer zu kommen, scheitert. Jonas Poher Rasmussen lässt Amin seine Geschichte selber erzählen und illustriert das Erzählte in animierten Bildern. Thematisiert werden dabei nicht nur Erlebnisse auf der Flucht, sondern auchamins Entwicklung vom Knaben, der seine sexuelle Neigung erahnt, zum offen homosexuell lebenden Mann. Ein feinfühlig-intimer und sehr humaner Film, der Mut macht.



Regie: Jonas Poher Rasmussen
Animationsfilm
Verleih: Filmcoopi
Start: 21.07.2022





Elvis

Zehn Jahre ruhig war es um Baz Luhrman. Doch nun meldet sich der Schöpfer prächtiger Leinwandsagas wie «Australia» und «Moulin Rouge!» zurück mit einem mitreissend feurigen Film um den King of Rock'n'Roll. Im Zentrum stehen nebst der Musik Elvis Presleys Beziehung zu seinem langjährigen Manager Colonel Tom Parker und die Liebe seines Lebens, Priscilla

Presley. Auch thematisiert werden die kulturellen Veränderungen, welche Amerika in den 1960er- und 1970er-Jahre seine Unschuld verlieren liessen. «Elvis» ist mit Tom Hanks und Olivia DeJonge als Parker und Priscilla gross besetzt. Der Star des Films aber ist Austin Butler, der seine Hüften mindestens so unverschämt schwingt wie sein Vorbild und auch dessen Schmachtblick voll draufhat.

Regie: Baz Luhrman
Mit: Austin Butler
Tom Hanks
Olivia DeJonge
Verleih: Warner Bros.
Start: 23.06.2022



Pushing Boundaries

Lesia Kordonets' Film nimmt sich aus wie das Vorspiel zu den aktuellen Ereignissen in der Ukraine. Er setzt ein im März 2014 mit der Eröffnung der Paralympics in Sotschi. Parallel zeigt er die Annexion der Krim durch die Russen, infolge deren das Ukraine-Nationalteam sein moderndes Trainingscamp

verliert. Kordonets begleitet fünf Athletinnen und Athleten, die sich auf anderen Trainingsplätzen für die nächsten Wettkämpfe vorbereiten. Der Titel ihres Films greift den Slogan von Sotschi auf. Er zeigt seine Protagonisten beim Training und zuhause, illustriert Interviews mit Promis und Funktionären mit Archivaufnahmen und führt beeindruckend vor, wie es Menschen physisch und psychisch immer wieder gelingt, Grenzen zu verschieben.

Regie: Lesia Kordonets
Dokumentarfilm
Verleih: Royal Film
Start: 28.07.2022



Adolf Muschg – der Andere

«Das Schöne am Anderen ist, dass man nichts über ihn, aber viel über sich selbst erfährt.» Diese Aussage stammt von Adolf Muschg. Es steckt darin so etwas wie das Lebensmotto des 1934 Geborenen, der als einer der wichtigsten Schweizer Literaten gilt und mit pointierten Stellungnahmen den öffentlichen

Diskurs immer wieder anschiebt. Ausgehend vom 2018 erschienen Roman «Heimkehr nach Fukushima» folgt Erich Schmid den Spuren von Muschgs Leben. Der schweren Kindheit und unglücklichen Jugend. Den Studien- und frühen Erwachsenenjahre, die ihn nach Deutschland, Japan und in die USA führen, bevor er an die ETH berufen in der Schweiz wieder heimisch wird. Schmid folgt Muschg in intensiven Gesprächen auch ins Private. Ein fesselndes Porträt eines der grössten Intellektuellen der Schweiz.

Regie: Erich Schmid
Mit: Dokumentarfilm
Verleih: Praesens Film
Start: 02.06.2022



El inconveniente

Sara ist 39, erfolgreich, glücklich verheiratet, vermisst gleichwohl aber etwas in ihrem Leben. Sie ersteht hinter dem Rücken ihres Mannes eine Wohnung in Sevilla und nimmt in Kauf, dass deren Vorbesitzerin auf Lebenszeit darin wohnen darf. Eines Tages schaut sie spontan vorbei und entdeckt, dass Lola zwar betagt, trotz drei Bypässen aber putzmunter ist und vor schrulligem

Humor strotzt. Das ist der Anfang der wunderbaren Freundschaft zweier sehr unterschiedlicher Frauen, die einander irgendwie einfach guttun. Bernabé Ricos «El inconveniente» ist die Verfilmung des Theaterstücks «100m²» von Juan Carlo Rubio. Eine sanftmütige Komödie, in der sich Juana Acosta und Kiti Manver als kratzbürstige Seniorin und als verkopfte Karrieristin gut aufgelegt in die Herzen des Publikums spielen.

Regie: Bernabé Rico
Mit: Juana Acosta
Kiti Manver
Carlos Arecos
Verleih: Spot On
Start: 07.07.2022



Spuren des Erlebens – Arno Stern

1948 eröffnete Arno Stern in Paris sein erstes Malatelier für Kinder. Heute sind seine Erkenntnisse über die universellen malerischen Fähigkeiten von Kindern anerkannt, sein Archiv mit über 500 000 Kinderzeichnungen aus 70 Jahren ist eine Fund-

grube für Forschende. Andrea A. Rodoni hat den 1924 als Kind jüdischer Eltern in Kassel Geborenen über zehn Jahre begleitet. Ihr Dokumentarfilm vermittelt Einblicke in Sterns pädagogische Tätigkeit und Lehre, lässt diesen aber immer wieder auch aus seinem Leben erzählen. Vor allem von den bewegten ersten Jahren, die ihn nach der frühen Flucht 1942 von Frankreich in die Schweiz führten, wo er bis nach Kriegsende blieb. Ein feinfühliges Filmporträt, in dem ein packendes Stück Zeitgeschichte steckt.

Regie: Andrea A. Rodoni
Dokumentarfilm
Verleih: DocMovefilm
Start: 23.06.2022



UTO late

Aus den Tiefen eines altherwürdigen Zürcher Programmkinos kommt die Veranstaltungsreihe, nach der niemand verlangt hat: das «UTO late». Alle zwei, drei Monate wird zur Einstimmung ein besonderer Film gezeigt, mal eine Komödie, mal ein Klassiker oder ein Trash-Kleinod. Am nächsten Tag folgt dann eine Diskussion zwischen den Hosts Daniel und Wells

über alles Wichtige und Unwichtige aus der Welt der Filme, ein Talk mit Gästen – und ein nerdiges Quiz, an dem immer auch das Publikum beteiligt sein wird. Falls sich jemand dafür Mut antrinken muss: Im Saal gibt es eine Bar und Drinks. Das «UTO late»-Team nimmt jedenfalls bewusst nichts ernst, ausser die Liebe zum Kino.

UTO late nächste
Vorstellung:
28.6.22
Arthouse Uto

Yesh!

Neues aus der jüdischen Filmwelt

FILMTAGE

ZÜRICH | KINO HOUDINI KINO RIFFRAFF
ARTHOUSE UTO & LE PARIS | YESH.CH

9-16|6|22

KINO UND ONLINE-EDITON



Wir bedanken uns herzlichst bei unseren Partnern, die unsere Liebe zum guten Film teilen und mithelfen, diese Publikation in einer hochwertigen Form möglich zu machen.

TagesAnzeiger

Lunch
KINO

Zürcher
Kantonalbank

Display*

Herausgeber: Arthouse Commercio Movie AG
Kreuzstrasse 2 • 8008 Zürich

Design: Bureau Display

Druck: FO-Fotorotar AG

Nachdruck: Nur mit Genehmigung der Redaktion
und mit Quellenangabe gestattet.

Tickets: www.arthouse.ch/tickets

Arthouse Kinos

www.arthouse.ch